

Erste Frau im Blaumann

Vorurteile bleiben auf der Strecke

VON NICOLAI PFITZNER

■ **Bielefeld.** „Bei meinem polnischen Hintergrund war klar, dass ich was mit Autos machen musste“, begründet die aus Schlesien stammende Annemarie Lexy humorvoll ihre Ausbildungswahl. Im Ausbildungsprogramm „Fit für Mittel- und Osteuropa“ („Fit für MOE“) lernte die Auszubildende des Nissan-Autohauses Mattern in Bünde den polnischen Automarkt in einem zweiwöchigen Praktikum aus der Nähe kennen. Von ihren Erfahrungen berichtete sie gestern bei der Veranstaltung „Personal Mangelware?“ im Rahmen der deutsch-polnischen Woche der IHK.

OWL trifft Polen

Das Praktikum war ein Lernprozess für beide Seiten: In Polen sind Frauen im Blaumann noch eine Seltenheit, berichtet sie. Umgekehrt blieb manches deutsche Vorurteil über die sprichwörtliche „polnische Wirtschaft“ auf der Strecke. So seien polnische Mitarbeiter flexibler als deutsche. „Geregelte Pausen gibt es nicht, der Kunde ist immer König.“

Die Beweglichkeit polnischer Arbeitnehmer habe allerdings auch ihre Grenzen, schränkt Maria Montowska ein. Sie ist Mit-

glied der Geschäftsführung der Deutsch-Polnischen IHK in Warschau. Die Arbeitsmobilität sei niedrig, viele Polen seien „nicht bereit, weiter als eine Busfahrt von ihrem Heimatort entfernt“ zu arbeiten. Auch deshalb sei es für Unternehmen schwierig, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden.

Schnelles Wachstum lässt die Arbeitslosigkeit schrumpfen und die Löhne steigen. In technischen Berufen kehren die ersten Auswanderer zurück. Polens Arbeitnehmer haben daher die Wahl – und nehmen sie wahr: „50 Prozent aller polnischen Arbeitnehmer suchen permanent einen neuen Job.“ Für die Unternehmen „ist Personalbindung daher ein Top-Thema geworden“.

Der schnelle Aufholprozess in Polen und den anderen neuen EU-Ländern hat auch Folgen für die ostwestfälische Wirtschaft: Der Osten wird als Absatzmarkt immer wichtiger. Mit „Fit für MOE“ bereitet die Bezirksregierung Detmold zusammen mit der IHK-Akademie Ostwestfalen Auszubildende kleinerer und mittlerer Unternehmen auf den europäischen Markt vor. Für die Betriebe rechnet sich die Teilnahme oft ganz konkret: Der polnische Autohändler, bei dem Daimler-Azubi Gregor Duda Erfahrungen sammelte, kaufte gleich mehrere Autos beim Niederlassungsverbund OWL der Daimler AG ein.



Deutsch-polnische Experten: Sabrina Hagemann, Ute Horstkötter-Stärke, Ann Kathrin Baum, Maria Montowska, Monika Jurowicz-König, Gregor Duda, Dors-Lothar Prokob, Swen Binner, Heinrich Pingel-Rollmann (v. l.) und Annemarie Lexy (sitzend). FOTO: PFITZNER